

Seminar für Judaistik
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2021



(Stand 10.02.2021)

Die Studierende sind verpflichtet, sich bis zum 01.04.2021 per Mail bei den Lehrenden anzumelden. Wenn keine Anmeldungen vorliegen, fällt die Lehrveranstaltung aus! Für die auswärtigen Lehrveranstaltungen können abweichende Regelungen getroffen sein!

Willkommen zum Sommersemester 2021!

Dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält neben Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen auch Wissenswertes zu den Studiengängen, den Bibliotheken und die Kontaktadressen und Sprechstunden der Dozenten.

Judaistik beschäftigt sich mit Geschichte, Kultur, Religion, Sprache und Literatur des Judentums von seinen Anfängen bis in die Gegenwart. Aus diesem großen Feld müssen für das Studium, aber auch für die Forschung, Bereiche ausgewählt werden, die intensiv bearbeitet werden. Das Frankfurter Seminar für Judaistik setzt für alle Studierenden im BA-Judaistik eine gründliche philologische Ausbildung an den Anfang, da nur so die wichtigen Texte des Judentums im Original gelesen werden können. Neben der Sprache sind vor allem kulturhistorische Themen aus den verschiedenen Epochen der jüdischen Geschichte vertreten. Das Lehrangebot zielt darauf, die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen bekannt zu machen und durch exemplarische Themen aus diversen Teildisziplinen unterschiedliche Aspekte des Judentums vorzustellen. Einen Schwerpunkt bildet die Erforschung des europäischen Judentums, besonders im deutschen Sprachraum, seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit. Der Nebenfachstudiengang „Jüdische Geschichte und Kultur“ vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion sowie Kenntnisse der jüdischen Geschichte und richtet sich vor allem an Historiker*innen.

Im Sommersemester 2021 freuen wir uns – wie in den letzten Jahren immer wieder – über ein breites Lehrangebot. Zum Bewährten gehört natürlich das etablierte Angebot an exzellenten Sprachkursen, aber auch die Kombination von Überblicksvorlesungen und spezialisierten Seminaren, die unterschiedliche Themen ansprechen. Leider wird dieses Semester aufgrund der Corona-Pandemie erneut als Hybrid-Semester stattfinden, d. h. einige Lehrveranstaltungen werden weiterhin nur virtuell über Zoom angeboten, während wir Sprach- und Einführungskurse in Präsenz planen. Änderungen sowie mögliche Verschiebungen und Ausfälle von Lehrveranstaltungen werden auf unserer Homepage in einer neu eingerichteten „Corona-Ecke“ laufend aktualisiert. Zur besseren Planung wird um Anmeldung zu den Kursen bei den jeweiligen Dozenten bis zum 1. April 2021 gebeten. Alle Kurse, für die an diesem Datum keine Anmeldungen vorliegen, fallen aus.

Trotz Corona wird es in diesem Semester endlich wieder eine Freimann Lecture geben – voraussichtlich allerdings virtuell über Zoom. Am 7. Juli 2021 um 18-20 Uhr wird Rebecca Kobrin, Professorin für amerikanisch-jüdische Geschichte an der Columbia University in New York, zum Thema „Failure, East European Jewish Immigrants and American Finance, 1914-1930“ sprechen. Wir laden alle Interessierten herzlich zu dem Vortrag ein!

Die Präsenzbereiche der Universitätsbibliotheken sind immer noch nur teilweise geöffnet. Auch unsere Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicums bleibt weiterhin geschlossen. Für Studierende, die Abschlussarbeiten schreiben, gibt es Sonderregelungen. Zudem bemühen wir uns in Notfällen zur Abfassung von Hausarbeiten um einen Scandienst, wenn benötigte Werke ausschließlich in der Seminarbibliothek vorhanden sind. Bitte sprechen Sie Ihre jeweiligen Dozenten an. Sobald wir die Bibliothek unter Auflagen wieder öffnen dürfen, finden Sie die jeweils aktuellen Öffnungszeiten sowie die Zeiten fachlicher Beratung vor Ort auf unserer Homepage. Bitte schauen Sie vor dem Bibliotheksbesuch sicherheitshalber nach, da sich kurzfristig Änderungen ergeben können. Unsere Bestände sind fast vollständig im OPAC enthalten, der demnächst auch originalschriftliche Suche ermöglichen wird.

Ich wünsche ich allen Studierenden und Lehrenden der Judaistik ein gutes Semester – hoffentlich zumindest in Teilen in Präsenz!

Rebekka Voß

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Studiengänge	3
Zu den Bibliotheken	4
Mitarbeiter und Lehrende	5
Bachelor Judaistik (HF/NF)	6
Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik	6
Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	6
Ju-B 2.2 – Hebräisch II.....	7
Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis (zu Hebräisch II)	7
Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur	7
Ju-B 4.2 – Talmud Bavli.....	8
Ju-B 5.2 – Frührabbinische Texte II: Midrash.....	8
Ju-B 6.3 – El‘azar b. Juda von Worms: ein Universalgelehrter des ashkenazischen Mittelalters	8
Ju-B 7.1 – Judentum der Frühen Neuzeit I.....	9
Ju-B 8.2 – Rache: Eine jüdische Erzählung.....	10
Ju-B 9.2 – Jüdische Erzählungen über Macht	10
Ju-B 9.2 – Häretische Religiosität und Nihilismus	11
Bachelor Judaistik Wahlpflicht	12
Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II	12
Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	12
Ju-B 13.6.2 – Jüdischer Messianismus in der Philosophie des 20. Jahrhunderts.....	12
Ju-B 13.7.2 – Jüdische Geschichte im Schulbuch.....	13
Ju-B 13.8.2 – 17 Motive des jüdischen Lebens	13
Ju-B 13.8.2 – Geschichte Israels	15
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)	16
Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik	16
Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik.....	16
Ju-Hist 2.2 – Judentum der Frühen Neuzeit I	16
Ju-Hist 3.2 – Rache: Eine jüdische Erzählung.....	16
Ju-Hist 4.2 – Neuhebräisch B	16
Ju-Hist 5.2 – Jüdischer Messianismus in der Philosophie des 20. Jahrhunderts.....	17
Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht	18
Ju-Hist 7.2 – Jiddisch II.....	18
Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II.....	18
Master Judaistik	19
Ju-M 1.2 – Die hebräische Alexanderromanze	19
Ju-M 2.1; Ju-M 7.1 – "Der hebräische Dante". Moses du Rietis Miqdash Me‘aṭ.....	19
Ju-M 4.2 – Jüdische Autonomie (n) in der Frühen Neuzeit.....	20
Ju-M 6.2 – Schweigen oder Aufbegehren? Die jüdische Minderheit in der Diaspora	20
Master Judaistik Wahlpflicht	22
Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II.....	22
Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II	22
Ju-M 9.6.2 – Jüdischer Messianismus in der Philosophie des 20. Jahrhunderts.....	22
Ju-M 9.8.2 – Jüdische Geschichte im Schulbuch.....	22
Ju-M 9.8.2; Ju-M 9.9.2 – Von der »Aktion T4« zur »Aktion Reinhardt«.....	22
Veranstaltungssynopse	25

Studiengänge

Am Seminar für Judaistik können Sie können Kulturen, Geschichte und Sprachen des Judentums in verschiedenen Studiengängen studieren.

Fragen zu den Studiengängen beantwortet gerne:

Dr. Annelies Kuyt, Raum 460 (Juridicum), Kuyt@em.uni-frankfurt.de

Bachelor Judaistik (Haupt- und Nebenfach)

Ein Bachelorstudium Judaistik dauert 3 Jahre (6 Semester). Es kann im Haupt- oder Nebenfach studiert werden, immer in der Kombination von einem Hauptfach mit einem Nebenfach. Neben dem Hauptfach Judaistik, gibt es zwei Nebenfachprofile: historisch orientiert (A) und philologisch orientiert (B). Das Studium gliedert sich in Module (Kombinationen von Lehrveranstaltungen, die mit einer Prüfung abgeschlossen werden), z.B. das Spracherwerbsmodul in den ersten beiden Studiensemestern. Pflichtmodule werden vom Seminar für Judaistik angeboten, Wahlpflichtmodule auch von anderen Fächern, z.B. vom Martin-Buber-Lehrstuhl für Religionsphilosophie. Im Hauptfach gibt es zudem ein Praktikumsmodul für eine erste Berufsqualifikation, wofür z.B. die Kontakte des Seminars mit der Universitätsbibliothek oder mit dem jüdischen Museum genutzt werden können. Außerdem wird ein Feriensprachkurs Hebräisch sowie ein Auslandssemester empfohlen, wofür Stipendien beantragt werden können.

Master Judaistik

Aufbauend auf dem Bachelorstudium Judaistik bietet das Seminar einen 2-jährigen (4 Semester) Masterstudiengang Judaistik an. In diesem Studiengang belegen Sie kein Nebenfach mehr. Dieser Studiengang hat eine wissenschaftliche Zielsetzung und soll befähigen, die Inhalte des Faches an verschiedene Zielgruppen zu vermitteln. Zudem ist dieses Studium die Voraussetzung für eine Promotion.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (Nebenfach)

Der Studiengang Jüdische Geschichte und Kultur vermittelt Grundwissen über das Judentum als Kultur und Religion, Kenntnisse der jüdischen Geschichte, insbesondere in Europa, sowie grundlegende Sprachkenntnisse in Hebräisch und einer weiteren jüdischen Sprache. Konkret bedeutet dies eine Beschäftigung mit den vielfältigen Erscheinungsformen des Judentums, seinen Kontinuitäten und Wandlungen (einschließlich seiner Verflechtungen mit anderen Kulturen) in den verschiedenen Epochen und geographischen Räumen.

Der Studiengang richtet sich vor allem an Historikerinnen und Historiker, aber auch an Studierende anderer geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Fächer mit kultur-historischem Interesse, die sich thematisch mit dem Judentum auseinandersetzen möchten.

Das Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur kann aber nicht mit dem Hauptfach Judaistik oder dem Schwerpunkt Sprachen und Kulturen des Judentums im Bachelorstudiengang Empirische Sprachwissenschaft kombiniert werden.

Empirische Sprachwissenschaft

Falls Sie eher allgemein an Sprachen interessiert sind und vor allem die Sprachen des Judentums studieren möchten, gibt es die Möglichkeit innerhalb des Studiengangs der Empirischen Sprachwissenschaft am Institut für Empirische Sprachwissenschaft (4-jähriger Bachelorstudiengang) einen Schwerpunkt „Sprachen und Kulturwissenschaft des Judentums“ zu wählen. Für den Übergang von diesem Bachelor-Studiengang in den Master-Studiengang Judaistik gelten besondere Regeln, die in der Studienberatung individuell besprochen werden. Sie können Hebräisch aber auch im Rahmen des Schwerpunkts "Semitische Sprachen" belegen.

Zu den Bibliotheken

Die Seminarbibliothek der Judaistik an der Universität Frankfurt ist eine Präsenzbibliothek und befindet sich im 11. Stock des Juridicums. Die Bibliothek umfasst derzeit ca. 13000 Bände und Mikrofiches sowie wichtige judaistische Fachzeitschriften.

Die Präsenzbereiche der Universitätsbibliotheken sind immer noch nur teilweise geöffnet. Auch unsere Seminarbibliothek im 11. Stock des Juridicums bleibt weiterhin geschlossen. Für Studierende, die Abschlussarbeiten schreiben, gibt es Sonderregelungen.

Die Retrokatalogisierung der Bestände der Seminarbibliothek durch die Universitätsbibliothek macht weiter Fortschritte. Da sie allerdings noch nicht abgeschlossen ist, können Hebraica und unsere Bestände, die die rabbinische Literatur betreffen, nur zum Teil im OPAC aufgefunden werden. Aus diesem Grund bietet es sich an auch den Zettelkatalog im 11. Stock zu Rate zu ziehen. Für die Suche in hebräischer Sprache mit Originaltitel ist das neue Suchportal der UB oder der Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK) zu konsultieren.

Bei einer Suche ist zudem zu beachten, dass das alte Interface des OPAC nur auf die aktuellen Daten zugreift: https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=30/SET=1/TTL=1/ADVANCED_SEARCHFILTER.

Unsere Seminarbibliothek wird durch die umfangreichen Bestände an judaistischer Fachliteratur der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main mit dem Sondersammelgebiet 7.7 „Judentum“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/judaica.html) und 7.6 „Israel“ (www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/israel.html) der Deutschen Forschungsgemeinschaft ergänzt. Bereits seit 1949 werden Veröffentlichungen zu allen Aspekten des nachbiblischen Judentums aus aller Welt durch die UB erworben. Die Sammlung umfasst derzeit ca. 200.000 Bände, sowie Mikrofilme, Mikrofiche und CD-ROMs.

Die Frankfurter Universitätsbibliothek verfügt außerdem über eine umfangreiche Hebraica- und Judaica-Sammlung, die Ende des 19. Jahrhunderts durch die großzügigen Spenden der Frankfurter Juden entstand. Diese werden nach und nach online zugänglich gemacht unter: www.judaica-frankfurt.de.

Zudem besitzt die Universitätsbibliothek eine rund 800 Bände umfassende Auswahl von jiddischen Drucken vom 16. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, die aus West-, Ost- und Zentraleuropa stammen (www.literatur-des-judentums.de), sowie etwa 400 hebräische Handschriften (<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/judaica>).

Weit über hundert jüdisch-deutsche Periodika zwischen 1806 bis 1938, die hier online zugänglich gemacht worden sind, finden Sie unter www.compactmemory.de, einem Gemeinschaftsprojekt der Universitätsbibliothek Frankfurt, der Technischen Universität Aachen und der Germania Judaica in Köln.

Des Weiteren arbeiten 10 Partnerinstitutionen aus ganz Europa unter der Koordination der Judaica-Sammlung der Goethe-Universität Frankfurt im Rahmen des Projektes EUROPEANA daran einen Zugriff auf Sammlungen der jüdischen Kultur zu ermöglichen (www.judaica-europeana.eu).

Aktuell ist die Seminarbibliothek geschlossen. Sobald sie unter Auflagen wieder öffnen darf, befinden sich die jeweils aktuellen Öffnungszeiten sowie die Zeiten fachlicher Beratung vor Ort auf der Homepage des Instituts für Judaistik. Bitte informieren Sie sich kurzfristig über mögliche Änderungen.

Mitarbeiter und Lehrende

Mitarbeiter

Prof. Dr. Elisabeth Hollender

Raum: 462 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: hollender@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 28677

Prof. Dr. Rebekka Voß

Raum: 461 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

Anmeldung per Mail erforderlich

e-mail: voss@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22796

Dr. Annelies Kuyt

Raum: 460 (Juridicum)

Sprechstunde n.V., Anmeldung per Mail

e-mail: kuyt@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22794

Anna Busa

Raum: 457 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: busa@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69-798 22797

Tobias Junker

Raum: 459 (Juridicum)

Sprechstunde: n.V.

e-mail: junker@em.uni-frankfurt.de

Tel.: +49 (0) 69 798 22795

Lehrende

Miriam Nebo

e-mail: miriamnebo@googlemail.com

Sprechstunde: im Anschluss
an die Veranstaltung / n.V.

Christine Lochow-Drücke

e-mail: christine_lochow@web.de

PD Dr. Elke Morlok

e-mail: morlok@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: n.V.

Bachelor Judaistik (HF/NF)

Ju-B 1.2 – Einführung in die Judaistik

(auch ES-Ju 1.2, Ju-Hist 1.2)

Elisabeth Hollender

Übung, Di., 14.00-16.00, ab 13.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim H 8.

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriss der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die wichtigsten Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Von der Bibel über die rabbinische Literatur und das Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit werden die wichtigsten Themen der Judaistik kurz vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die jüdische Kultur- und Religionsgeschichte diskutiert. Die Veranstaltung dient dazu, sich das Überblickswissen anzueignen, das die Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme vertiefenden Seminare und Übungen in den folgenden Semestern bildet. Wie wird die jüdische Geschichte periodisiert? Was sind die wichtigsten Texte der jüdischen Traditionsliteratur? Welche Rolle spielen sie in der jüdischen Kulturgeschichte? Wer sind die wichtigsten Akteure der jüdischen Geschichte? Wer die wichtigsten Autoren? Wie entwickelte sich das Judentum von der Antike bis in die Neuzeit?

Die Vorlesung richtet sich an Judaistik-Studierende des zweiten Studienseesters (Haupt- und Nebenfach Judaistik, Nebenfach Jüdische Geschichte und Kultur), die im Wintersemester 2020/21 erfolgreich die Übung „Jüdische Feste, jüdische Bräuche“ (Ju-B1.1) besucht haben.

Die Modulprüfung zu Ju-B1 findet am Ende des Sommersemesters als einzelveranstaltungsbezogene Prüfung zu dieser Veranstaltung statt, die Prüfungsform wird zu Beginn des Semesters besprochen.

Empfohlene Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, Einführung in die Judaistik. München 2002.

MAIER, JOHANN, Judentum. Studium Religionen. Göttingen 2007.

Ju-B 1.3 – Grundlagen der Judaistik

(auch ES-Ju 1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di., 16.00-17.00, ab 13.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim H 8.

Beginnend In dieser Übung wird eine erste Einführung in die Benutzung unterschiedlicher judaistischer Hilfsmittel gegeben. Welche sind nützlich, wo und wie sind sie zu finden, wie können sie angewendet werden? Was ist gute wissenschaftliche Sekundärliteratur und wie erkennt man dies? Praktische Fragen, die auch für die Erstellung von Referaten und Hausarbeiten im weiteren Studium relevant sind.

Literatur: wird in der Übung bekannt gegeben.

Ju-B 2.2 – Hebräisch II (auch ES-Ju 2.2; ES-Se4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo., Mi., Fr., je 10.00-12.00, ab 12.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim - HI.

Fortsetzung von Hebräisch I. Die Lektüre einfacher Texte vermittelt die Grundlagen des biblischen und modernen Hebräisch. Der Kurs wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Das benötigte Lehrmaterial ist als Teil der eLearning-Materialien (pdf-Datei) vorhanden.

Nachhilfe findet voraussichtlich mittwochs oder donnerstags statt, der genaue Termin wird gemeinsam mit den Teilnehmern am Anfang des Semesters festgelegt. Bei Interesse kontaktieren Sie Valeria Nju (nju@em.uni-frankfurt.de).

Ju-B 2.3 – Hebräische Sprachpraxis (zu Hebräisch II) (auch ES-Ju 2.3; ES-Se4)

Annelies Kuyt

Übung, Mo., 12.00-13.00, ab 12.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim - H 8.

Eine aktive Verwendung der neuhebräischen Sprache durch erste Formulierungsversuche von selbst konstruierten einfachen hebräischen Sätzen soll dabei helfen, sich Vokabular und Grammatik aus Hebräisch I und II besser einzuprägen.

Verpflichtend nur für Hauptfach Judaistik und für Nebenfach Profil A.

Teilnahmevoraussetzung: Hebräisch I.

Ju-B 3.3 – Hebräische wissenschaftliche Sekundärliteratur

Annelies Kuyt

Übung, Di., 10.00-12.00, ab 13.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim - H 5.

Ein wesentlicher Teil der judaistischen Sekundärliteratur ist in hebräischer Sprache verfasst. Die Lektüre ausgewählter Artikel zu verschiedenen aktuellen Forschungsproblemen führt die Studierenden an diese Literatur heran.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B2 und Ju-B3.1.

Ju-B 4.2 – Talmud Bavli

Tobias Junker

Übung, Di., 14.00-16.00, ab 13.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Der babylonische Talmud gilt als das Herz der rabbinischen Literatur. Seine Sprache bildet neben den hebräischen Zitaten der palästinischen Literatur vor allem der lokale Dialekt des Jüdisch-babylonisch-Aramäischen. In dieser Übung soll durch die gemeinsame Lektüre von vor allem erzählerischen Passagen des Talmuds eine Einführung in diesen Dialekt gegeben werden. Es werden grundlegende Eigenheiten der Sprache und des Textes vermittelt, um ein eigenständiges Textstudium zu ermöglichen.

Das benötigte Lehrmaterial wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2, Ju-B 4.1, Ju-B5.1; ES-Ju 4.1.

Ju-B 5.2 – Frührabbinische Texte II: Midrash

Annelies Kuyt

Übung, Fr., 12.00-14.00, ab 16.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim H 5.

Die in der Übung „*Früh-rabbinische Texte I*“ erworbenen Kenntnisse über rabbinische Literatur werden vertieft. Während die Mishna eine relative Distanz zum biblischen Wortlaut aufwies, schauen wir uns beim (frühen) Midrash ein Genre rabbinischer Literatur an, das eine extrem enge Bindung zum Bibeltext eingeht und ein außerordentlich dichtes intertextuelles Gewebe produziert, das wir durch gemeinsame Lektüre versuchen zu entzerren. Daneben steht die Beschäftigung mit der literaturgeschichtlichen Einordnung verschiedener Midrashim an sowie durch Sekundärliteratur vermittelte Erarbeitung rabbinischer exegetischer Techniken, die über hermeneutische Grundannahmen der Rabbinen Aufschluss gibt.

Teilnahmevoraussetzung: Früh-rabbinische Texte I: Mishna (Ju-B5.1).

Einführende Literatur:

STEMBERGER, GÜNTER, *Judaica Minora Teil I: Biblische Traditionen im rabbinischen Judentum*. Tübingen 2010, Kap. „Hebräisch als ideale Sprache – Konsequenzen für die Hermeneutik“, S. 88-102; DERS., *Midrasch. Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel. Einführung – Texte – Erläuterungen*. München 1989, Teil I, S. 11-53; DERS., *Einleitung in Talmud und Midrasch*. München 2011, S. 26-42.

Ju-B 6.3 – El‘azar b. Juda von Worms: ein Universalgelehrter des ashkenazischen Mittelalters

Elisabeth Hollender

Proseminar, Do., 10.00-12.00, ab 15.04.2021. Das Proseminar findet online statt (synchron).

El‘azar b. Juda von Worms (ca. 1165 – ca. 1230) war ein ashkenazischer Universalgelehrter, der hauptsächlich für seine führende Rolle bei den Ḥaside Ashkenaz bekannt ist. Neben theologischen sowie mystischen Schriften und Bußmanualen, die sich offensichtlich an ein Publikum wandten, dem die ḥasidischen Lehren vertraut waren, verfasste er zahlreiche andere Werke in verschiedenen Genres, darunter Bibelkommentare, einen Kommentar zum Siddur (Gebetbuch), einen Kommentar zur Pesah-Haggada, liturgische Dichtung (piyyuṭim),

Kommentare zu einigen piyyuṭim und ein halakhisches Kompendium (Sefer ha-Roqeah), das tosafistische Traditionen mit ethischen Grundgedanken mischt, wie sie auch sein Lehrer Juda he-Ḥasid vertrat. El'azar b. Juda verfasste seine Werke, wie er selbst angibt, um jüdisches Wissen, das unter erschwerten Bedingungen im 13. Jh. nicht mehr im direkten Kontakt von Lehrer und Schüler weitergegeben werden kann, zu bewahren und zugänglich zu machen.

Im Proseminar werden Auszüge aus verschiedenen Schriften von El'azar b. Juda im Original und – soweit vorhanden – Übersetzung gelesen, um die Breite seiner Interessen auszuloten. Dabei stehen die gemeinsamen Charakteristika seiner Werke, die auf seine Persönlichkeit schließen lassen, ebenso im Mittelpunkt, wie die genrespezifischen Unterschiede.

Die Modulprüfung zu Ju-B6 findet veranstaltungsbezogene Modulprüfung zu diesem Proseminar in Form einer Hausarbeit statt.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2, Ju-B6.1, Ju-B6.2.

Literatur: wird im Proseminar bekannt gegeben.

Ju-B 7.1 – Judentum der Frühen Neuzeit I

(auch Ju-Hist 2.2)

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do., 12.00-14.00, ab 15.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt (asynchron).

Die einführende Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte und Kultur der europäischen Juden in der Frühen Neuzeit (16.-18. Jahrhundert). Den zeitlichen Rahmen bilden zum einen die spätmittelalterlichen Judenvertreibungen (u.a. Spanien 1492) und zum anderen der Beginn der Haskala, der jüdischen Aufklärung, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dabei werden jüdische Geschichte, Religion und Kultur in den Kontext der Umgebungsgeschichte eingebettet und die sozialen, politischen und kulturellen Beziehungen der Juden zu ihrer christlichen (und muslimischen) Umgebungsgesellschaft ebenso betrachtet wie innerjüdische Entwicklungen. Es wird in Historiographie und aktuelle Forschungstendenzen eingeführt.

Für Studierende im BA Judaistik ist die Vorlesung mit einem obligatorischen Tutorium Ju-B7.2 (2 SWS) verbunden, in dem Originalquellen auf Hebräisch und Jiddisch in Auszügen gelesen werden. Tutorin ist Franziska Pabst (franziska.d.pabst@gmail.com).

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1, Ju-B2.

Literatur: DAVID RUDERMAN, Early Modern Jewry: A New Cultural History. Princeton 2010.

Ju-B 8.2 – Rache: Eine jüdische Erzählung

Voß, Rebekka, Mirjam Wenzel

Proseminar; Blockveranstaltung, teils virtuell, teils in Präsenz.

Termine: 19.4. 12-14 Uhr (Zoom), 10.5., 31.5., 28.6.2021, je 11.00-15.00 Uhr st im Jüdischen Museum, 12.7. 12-14 Uhr (Zoom)

Rache ist ein alter Topos der jüdischen Kulturgeschichte. Die hebräische Bibel umfasst diverse Erzählungen von Rachehandlungen, die in Teilen von Gott selbst (Sodom, Ninive), in Teilen von verschiedenen Figuren (Samson, Judith) ausgeübt werden. In den Psalmen, der rabbinischen Literatur und mittelalterlichen Gebeten wird immer wieder um eine göttliche Intervention gebeten, die Gerechtigkeit herstellen soll. Auch jüdische Legendenfiguren wie etwa der Golem oder Lilith sind mit Rachefantasien verbunden. Populärkulturelle Erzählungen des 20. Jahrhunderts wie etwa die Superhelden-Comics oder auch Quentin Tarrentinos Film „Inglorious Basterds“ übertragen diese Legenden in die Gegenwart einer gewaltsamen Moderne. Im Zentrum dieser Übertragungen steht die Fantasie einer jüdischen Rache an den nationalsozialistischen Mördern.

Das Proseminar untersucht sowohl frühneuzeitliche wie auch moderne Racheerzählungen, in denen sich Jüdinnen und Juden gegen ihre Peiniger zur Wehr setzen und reflektiert, wie diese von judenfeindlichen Vorstellungen konterkariert werden.

Literatur: ISRAEL YUVAL, Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen in Spätantike und Mittelalter. Göttingen 2007, S. 104-145; MAX CZOLLEK, Desintegriert Euch. München 2018, S. 155-172.

Ju-B 9.2 – Jüdische Erzählungen über Macht

Rebekka Voß

Proseminar, Do., 14.00-16.00, ab 15.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt (asynchron).

Juden in der Diaspora werden gemeinhin als unterdrückte Minderheit in einer christlichen oder muslimischen Mehrheitsgesellschaft gesehen. Dies steht in krassem Gegensatz zur Wahrnehmung des antiken Israel oder dem militärisch starken jüdischen Staat heute. Der US-amerikanische Talmudforscher Daniel Boyarin hat die These aufgestellt, dass die jüdische Kultur in rabbinischer Zeit ein alternatives Männlichkeitsideal entwickelt habe, welches sich vom kriegerischen Helden der römischen und später mittelalterlich-christlichen Umgebung abgrenzt. Statt physischer Stärke und Aggressivität betont das Judentum nach Boyarin das Ideal des Torahstudiums. Worte gelten mehr als Taten.

In diesem Seminar wollen wir das Fortleben dieses Ideals des sog. „weiblichen“ jüdischen Mannes in Frühneuzeit und Moderne überprüfen. Wie schlug es sich in der Haltung zur Mehrheitsgesellschaft nieder? Wir werden u. a. untersuchen, welche Rolle die jiddische Literatur und eine damit verbundene Demokratisierung des Wissens spielte, und soziale Konflikte zwischen der Führungselite der Gemeinden und anderen Gruppierungen betrachten. Es werden historische Originaldokumente wie Chroniken und Briefe analysiert sowie Legenden auf Hebräisch und Jiddisch.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1 bis Ju-B6.

Literatur: DAVID BIALE, *Power and Powerlessness in Jewish History*. New York 1986; DANIEL BOYARIN, *Unheroic Conduct: The Rise of Heterosexuality and the Invention of the Jewish Man*. Berkeley 1997; DOVID KATZ, *Yiddish and Power*. Basingstoke 2015.

Ju-B 9.2 – Häretische Religiosität und Nihilismus

Elke Morlok

Seminar, Blockseminar hybrid oder synchron online.

Das Symposium/das Blockseminar wird ein neues Konzept der „häretischen Religiosität“ und dessen Rolle in der europäischen Geistesgeschichte und Religionswissenschaft sowie dessen Beziehung zum philosophischen Nihilismus untersuchen. Es repräsentiert eine spezifische theologische Position, die Religiosität als unabhängig von traditionellen sozialen Strukturen oder normativen Weltanschauungen wahrnimmt. Das Phänomen des religiösen Nihilismus ist ein wesentlicher Teil häretischer Religiosität. Aus historischer Sicht wurde der Nihilismus in der westlichen Geschichte als Begriff für religiöse und philosophische Positionen verwendet, die als heterodox angesehen wurden. Im 19. Jahrhundert kristallisierte sich der Begriff als religiöse Kritik an den rationalistischen Philosophien der Aufklärung heraus. Im 20. Jahrhunderts empfanden jedoch immer mehr Gelehrte und religiöse Denker nihilistische Phänomene als Fortsetzung normativer religiöser sozialer Strukturen und Überzeugungen, wodurch die „häretische Religiosität“ effektiv zu einem religiösen Standpunkt wurde.

Ziel des Symposiums ist es, neue Phänomene in der Erforschung der häretischen Religiosität im Laufe der Jahrhunderte aus unterschiedlichen Kontexten und geographischen Regionen zu präsentieren. Interdisziplinäre Untersuchungen einer Reihe von Beispielen sollen das Verständnis des religiösen und postreligiösen Bewusstseins einflussreicher religiöser und philosophischer Vertreter abbilden.

In einer innovativen Herangehensweise an die Konstruktionen von Nihilismus („Gott ist tot“) und häretischer Religiosität, an die Vermischung von Glauben und Häresie innerhalb und außerhalb der jüdischen Traditionen, den durchlässigen Grenzen zwischen Nihilismus, Theologie und Philosophie versucht die Konferenz, einen neuen Blickwinkel zu etablieren und den Boden für weitere Forschungs- und Kooperationsprojekte in diesem Bereich bereiten.

Anmeldung bitte per Mail an morlok@em.uni-frankfurt.de. Bei Anmeldung wird das detaillierte Programm zugesandt.

Teilnahmevoraussetzung: Ju-B1 bis Ju-B6.

Literatur (in Auswahl):

BLOND, PHILIPP (Hrsg.), *Post-Secular Philosophy. Between Philosophy and Theology*. London – New York 1998; FRIED, GREGORY, *Heidegger's Polemos. From Being to Politics*. New Haven – London 2000; GROSSE-WIESMANN, HANNAH, *Selbsterhaltung und der Wille zur Macht. Eine Studie zu Nietzsche's Spinoza-Rezeption* (Diss. Phil. Humboldt Universität 2015); IDEL, MOSHE, *Alte Welten, Neue Bilder. Jüdische Mystik und die Gedankenwelt des 20. Jahrhunderts*. Frankfurt a.M. 2012; LAZIER, BENJAMIN, *God Interrupted. Heresy and the European Imagination Between the World Wars*. Princeton – Oxford 2008; OHANA, DAVID, *Nietzsche and Jewish Political Theology*. London 2018; SAGI, AVI, *Existentialism, Pluralism, and Identity*, Hava-Tirosh-Samuelson; Aaron W. Hughes (Hrsg.). Leiden – Boston 2015; SCHOLEM, GERSHOM, *Der Nihilismus als religiöses Phänomen*, in: *Eranos-Jahrbuch* 43 (1974), S. 1-50.

Bachelor Judaistik Wahlpflicht

Ju-B 13.2.2 – Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Mo., 16.00-18.00, ab 12.04.2021. Die Veranstaltung findet am 12.4. in Präsenz (16-18 hr, Hörsaaltrakt Bockenheim H IV), danach online statt.

Die Übung dient der Vertiefung der in Jiddisch I erarbeiteten Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben. Vertiefend werden weiterführende Elemente zu den bisher vermittelten Aspekten der Grammatik vorgestellt.

Neben Texten und Übungen aus den bisher verwendeten Lehrwerken "College Yiddish" (Uriel Weinreich), "Einführung in die jiddische Sprache und Kultur" (Marion Aptroot und Holger Nath) sowie "Intensive Yiddish" (Gennady Estraiikh) werden Texte aus verschiedenen Zeitungen, Zeitschriften und aus Anthologien gelesen, um ein differenziertes Bild der jiddischen Welt einst und heute zu gewinnen.

Teilnahmevoraussetzung: Ein gutes Leseverständnis sowie grundlegende Kenntnisse der Grammatik.

Ju-B 13.3.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi., 13.15-15.45, ab 14.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Der Kurs stellt die Fortsetzung von Jüdisch-Spanisch I (Wintersemester) dar.

Ju-B 13.6.2 – Jüdischer Messianismus in der Philosophie des 20. Jahrhunderts

Ghilad Shenhav

Seminar, Di., 10:00 – 12:00, ab 13.04.2021. IG-Farben-Nebengebäude - NG 1.701.

Der Kurs untersucht, wie das messianische Konzept die Arbeiten einiger der bedeutendsten jüdischen Denker des 20. Jh.s befruchtete. Der Fokus soll dabei auf der Untersuchung liegen, wie eine radikale religiöse Ausrichtung, welche extreme Veränderung für die Zukunft vorhersagt, in ein philosophisches Konzept übertragen wurde, das weit über die religiöse Sphäre hinausgeht. Der Kurs wird die engen Verbindungen zwischen jüdischem Messianismus und philosophischen und politischen Ideen behandeln, darunter revolutionären Marxismus, die Erlösung von der Geschichte und die Theorie der Dekonstruktion. Wir werden während des Semesters die „messianischen Werke“ der führenden jüdischen Denker lesen, darunter Ernst Bloch, Hermann Cohen, Franz Rosenzweig, Walter Benjamin, Emanuel Levinas und Jacques Derrida.

This course examines how the concept of messianism fueled the works of some of the most prominent Jewish thinkers of the 20th century. The main focus of the course is to study how a radical religious notion, which anticipates an extreme change in the future to-come, was translated into a philosophical concept that reaches far beyond the theological realm. The

course will touch on the close ties between Jewish messianism and philosophical-political ideas, such as revolutionary Marxism, the redemption of history, and the theory of deconstruction. Throughout the semester, we will read together the “messianic works” of leading Jewish thinkers, among them Ernst Bloch, Hermann Cohen, Franz Rosenzweig, Walter Benjamin, Emanuel Levinas, and Jacques Derrida.

Teilnahmevoraussetzung: Für das Seminar ist eine Anmeldung per E-Mail beim Dozenten erforderlich (giladshen@gmail.com). Der Anmeldezeitraum ist vom 15.03. bis 04.04.2021. Das Seminar beginnt als digitale Veranstaltung via Zoom in Form allwöchentlicher synchroner Sitzungen. Falls die Verhältnisse es zulassen, wird das Seminar im Laufe des Semesters in den Präsenz-Modus wechseln.

Die Seminarlektüre wird auf Deutsch zur Verfügung gestellt. Die Vortragssprache des Dozenten ist Englisch, während alle mündlichen und schriftlichen Beiträge sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch geleistet werden können.

Literatur: BENJAMIN, WALTER, Über den Begriff der Geschichte, in: ders.: Gesammelte Schriften, Bd. 1, Teil 2: Abhandlungen [...], hg. von Rolf Tiedemann et al., 6. Aufl. Frankfurt am Main 2013, 690–708. BLOCH, ERNST, Das Prinzip Hoffnung, Werkausgabe, Bd. 5. Frankfurt am Main 1985. COHEN, HERMANN, Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums: eine jüdische Religionsphilosophie, hg. von Ulrich Oelschläger. Wiesbaden 2008. DERRIDA, JACQUES, Specters of Marx: The State of the Debt, the Work of Mourning and the New International. New York 2006. LÉVINAS, EMMANUEL, Difficult Freedom: Essays on Judaism, übers. von Sean Hand. Baltimore 1990. ROSENZWEIG, FRANZ, Der Stern der Erlösung. Frankfurt am Main 2006. SCHOLEM, GERSHOM, Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum, in: Judaica 3, hg. von Rolf Tiedemann. Frankfurt am Main 1963.

Ju-B 13.7.2 – Jüdische Geschichte im Schulbuch

Martin Liepach
Übung, Mo., 14.00-16.00, ab dem 19.04.2021

Kursbeschreibung wurde noch nicht veröffentlicht.

Ju-B 13.8.2 – 17 Motive des jüdischen Lebens

(Ein Projekt- und Ausstellungsseminar in Kooperation mit der Studiengruppe „sammeln, ordnen, darstellen“)

Judith Blume, Kerstin v. d. Krone
Seminar, Mo, 16.00-18.00, ab 12.04.2021. IG-Farben-Nebengebäude - NG 701.

Das Seminar ist Teil eines gleichnamigen Projekts der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB JCS) und ihrer einzigartigen Hebraica- und Judaica-Sammlung anlässlich des Festjahres zu 1700 Jahre jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum. Ausgangspunkt des Festjahres ist die erstmalige urkundliche Erwähnung von Jüdinnen und Juden im Jahr 321.

Projekt nähert sich der vielschichtigen und vielstimmigen Geschichte deutsch-jüdischen Lebens anhand von 17 exemplarischen Motiven, welche ausgehend von den Sammlungsbeständen der UB JCS vorgestellt werden. Motive werden dabei nicht im engeren Sinne nur bildlich verstanden, sondern gründen auf Ereignissen der deutsch-jüdische

Geschichte, auf kulturellen und sozialen Praktiken, die jüdisches Leben prägen, aber auch auf bedeutenden jüdischen Textzeugnissen. Ein Beispiel wäre das Motiv „Kalender (Luah)“, das sowohl für das gedruckte Werk und den Alltagsgegenstand steht als auch für ein zeitliches Ordnungskonzept, für den jüdischen Kalender und das jüdische Jahr. Andere Motive sind Wohltätigkeit (Zedaka), Erinnern (Zikkaron) oder auch Maccabi, der Name vieler jüdischer Sportvereine, der an einen antiken Mythos erinnert.

Die 17 Motive geben den inhaltlichen Rahmen des Projekts vor, das formal aus verschiedenen Elementen besteht: dem Projektseminar, in dem Studierende digitale Beiträge zu deutsch-jüdischen Kultur und Geschichte erarbeiten sowie aus einer Webpräsenz, öffentlichen Vorträgen und einer Ausstellung.

Im Projektseminar beschäftigen sich die Teilnehmer*innen ausgehend von den 17 Motiven mit der deutsch-jüdischen Kultur und Geschichte, lernen relevante Bestände der UB JCS kennen und erkunden die Orte jüdischen Lebens in Frankfurt (<http://www.juedisches-frankfurt.de>). Ausgehend hiervon erarbeiten die Teilnehmer*innen digitale Beiträge zu einzelnen Motiven und ausgewählten Beständen der UB JCS und ggf. anderen Sammlungen der Goethe-Universität. Diese Beiträge sollten zum Abschluss des Seminars auf der Webpräsenz des Projekts sowie der Online-Plattform der Sammlungen (<http://sammlungen.uni-frankfurt.de>) veröffentlicht werden. Mögliche Formate sind Textbeiträge ähnlich eines Blogposts, Videoformate, Stories oder Threads in Sozialen Medien (z.B. Twitter, Instagram). Parallel zum Seminar wird an der UB JCS eine Ausstellung konzipiert, in welche die Ergebnisse des Seminars einfließen sollen. Die Seminarteilnehmer*innen werden in die Konzeptions- und Gestaltungsprozesse einbezogen und damit an verschiedene Präsentationsformate herangeführt.

Literatur zur Vorbereitung:

Universitäre Sammlung der Goethe-Universität: <http://sammlungen.uni-frankfurt.de>
Hebraica- und Judaica-Sammlung der UB JCS: <http://sammlungen.uni-frankfurt.de/sammlung/28/judaica-sammlung-a-universit-tsbibliothek-johann-christian-senckenberg/>. MICHAEL BRENNER, Kleine jüdische Geschichte. Bonn 2008. ARNO HERZIG, Jüdische Geschichte in Deutschland. Bonn 2005. CHARLOTTE TRÜMLER, JUDITH BLUME, VERA HIERHOLZER und LISA REGAZZONI (Hg.), Ich sehe wunderbare Dinge. 100 Jahre Sammlungen der Goethe-Universität. Frankfurt am Main 2014.

Für diese Veranstaltung ist eine Anmeldung per Mail bei der Dozentin erforderlich (Anmeldezeitraum: 15.03.-04.04.2021, E-Mail-Adresse: k.vonderkrone@ub.uni-frankfurt.de). Die maximale Teilnehmer*innenzahl ist 20.

Das Seminar wird voraussichtlich in einem hybriden Format durchgeführt, bestehend aus Seminarsitzungen, vorrangig im ersten Drittel des Semesters und workshopartigen Blocksitzungen im weiteren Verlauf des Semesters (voraussichtlich freitags). Die Blocksitzungen sind vor allem der Arbeit mit den Sammlungsobjekten gewidmet. Hier erhalten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich intensiv mit der Sammlung und ausgewählten Objekten auseinanderzusetzen, verschiedene Präsentationsformen auszuprobieren und erste Ergebnisse vorzustellen.

Ju-B 13.8.2 – Geschichte Israels

Stefan Vogt

Vorlesung, Do., 14.00-16.00, ab 15.04.2021. IG-Farben-Nebengebäude - NG 1.701.

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Geschichte des Staates Israel von seiner Gründung im Jahr 1948 bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen dabei die politischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen innerhalb der israelischen Gesellschaft, die Konflikte und Beziehungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen und politischen Richtungen, aber auch die Positionierung Israels in den regionalen und internationalen Konstellationen der vergangenen 70 Jahre. Darüber hinaus wird ein Blick auf die Vorgeschichte des Staates, also die Geschichte des Zionismus und Palästinas vor 1948 geworfen werden. Selbstverständlich wird auch der Nahost-Konflikt in seinen lokalen, regionalen und internationalen Dimensionen Gegenstand der Vorlesung sein, es soll aber insbesondere ein Verständnis dafür vermittelt werden, dass eine Verkürzung der Geschichte Israels auf diesen Konflikt nicht dazu beiträgt, diese Geschichte zu verstehen. Die Vorlesung schließt an die Vorlesung „Geschichte des Zionismus von den Anfängen bis 1948“ aus dem Wintersemester 2019/20 an, setzt aber die Teilnahme an dieser nicht voraus. Sie wird so gestaltet sein, dass in jeder Sitzung Raum zur Diskussion vorhanden ist.

Literatur:

NOAM ZADOFF, Geschichte Israels. Von der Staatsgründung bis zur Gegenwart. München 2020.

TOM SEGEV, Elvis in Jerusalem. Die moderne israelische Gesellschaft. Berlin 2001.

AMOS OZ, Eine Geschichte von Liebe und Finsternis. Berlin 2016 (Roman).

Die Vorlesung wird als Präsenzveranstaltung konzipiert. Falls die Lehre in Präsenz nicht möglich sein wird, wird die Veranstaltung digital (voraussichtlich als Zoom-Meeting) angeboten. In diesem Fall wird die Veranstaltung synchron stattfinden.

Die Anmeldung zur Vorlesung erfolgt über OLAT und ist während des gesamten Semesters möglich. Wer einen Schein möchte, muss sich bis zum 30.4.2021 angemeldet haben. Die OLAT-Seite wird voraussichtlich zum 1.4.2021 eingerichtet werden.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF)

Ju-Hist 1.2 – Einführung in die Judaistik

Elisabeth Hollender

Übung, Di., 14.00-16.00, ab 13.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim H 8.

Beschreibung siehe Ju-B 1.2.

Ju-Hist 1.3 – Grundlagen der Judaistik

(auch ES-Ju 1.3)

Annelies Kuyt

Übung, Di., 16.00-17.00, ab 12.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim H 8.

Beschreibung siehe Ju-B 1.3.

Ju-Hist 2.2 – Judentum der Frühen Neuzeit I

Rebekka Voß

Vorlesung/Übung, Do., 12.00-14.00, ab 15.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt (asynchron).

Beschreibung siehe Ju-B 7.1.

Ju-Hist 3.2 – Rache: Eine jüdische Erzählung

Voß, Rebekka, Mirjam Wenzel

Proseminar; Blockveranstaltung, teils virtuell, teils in Präsenz.

Termine: 19.4. 12-14 Uhr (Zoom), 10.5., 31.5., 28.6.2021, je 11.00-15.00 Uhr st im Jüdischen Museum, 12.7. 12-14 Uhr (Zoom)

Beschreibung siehe Ju-B 8.2.

Ju-Hist 4.2 – Neuhebräisch B

Annelies Kuyt

Übung, Mo., 16.00-18.00, ab 12.04.2021. Hörsaaltrakt Bockenheim H 10.

Der Kurs baut auf die Kenntnisse aus Neuhebräisch A auf. Die Studierende sollen am Ende des Kurses hebräische Kurztexpte lesen und übersetzen können, auch mit Hilfe einschlägiger Studiengrammatiken und Wörterbücher. Ziel ist ein eigenständiger Umgang mit hebräischen Begriffen und Zitate, die in judaistischer Sekundärliteratur vorkommen.

Der Kurs endet mit einer Modulabschlussprüfung (Klausur).

Das Unterrichtsmaterial ist über einen OLAT-Kurs zugänglich.

Ju-Hist 5.2 – Jüdischer Messianismus in der Philosophie des 20. Jahrhunderts

Ghilad Shenhav

Seminar, Di., 10:00 – 12:00, ab 13.04. IG-Farben-Nebengebäude - NG 1.701.

Beschreibung siehe Ju-B 13.6.2.

Bachelor Jüdische Geschichte und Kultur (NF) Wahlpflicht

Ju-Hist 7.2 – Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Mo., 16.00-18.00, ab 12.04.2021. Die Veranstaltung findet am 12.4. in Präsenz (16-18 hr, Hörsaaltrakt Bockenheim H IV), danach online statt.

Beschreibung siehe Ju-B 13.2.2.

Ju-Hist 8.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi., 13.15-15.45, ab 14.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Beschreibung siehe Ju-B 13.3.2.

Master Judaistik

Ju-M 1.2 – Die hebräische Alexanderromanze

Anna Busa

Seminar, Mo., 10.00-12.00, ab 12.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Geschichten über Alexander den Großen finden sich in jüdischen Erzählungen von der Antike bis ins Mittelalter verstreut. Wir wollen den Quellen dieser variantenreichen Texte im Kurs folgen und werden dabei ausgehend von frühen aggadischen Erzählungen, auch Exzerpte aus dem Geschichtsbuch des Josephus bis hin zu mittelalterlichen handschriftlichen Ausformungen der Erzählung lesen. Die Übung versteht sich als Lektürekurs, welcher sich mit den vielfältigen Varianten der Alexanderromanze auseinandersetzt. Der Fokus der Übung liegt auf der Beschäftigung mit den Primärtexten und Handschriftenvarianten wobei auch hebräische Sekundärlektüre hinzugezogen werden wird.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Ju-M 2.1; Ju-M 7.1 – "Der hebräische Dante". Moses du Rietis Miqdash Me'at

Elisabeth Hollender

Seminar, Di., 12.00-14.00, ab 13.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt (synchron).

Der Philosoph, Dichter und Arzt Moses da Rieti (1388 – nach 1460) begann 1415 die Arbeit an seinem bereits 1409 angedachten poetischen Meisterwerk Miqdash Me'at, einem hebräischen Monumentalgedicht von ca. 4.800 Zeilen. Seinem Vorbild, der Divina Comedia des Dante Alighieri, folgend, verwendete er die italienische Form der dreizeiligen Strophe, terza rima. Auch inhaltlich orientiert er sich an Dante, insbesondere am Paradiso, zu dem er ein jüdisches Gegenstück schuf, das sich der Metapher des Tempels bedient. Dabei ist „Das Kleine Heiligtum“ etwas enzyklopädischer angelegt als Dantes Himmelsreise und enthält kein durchgehendes Narrativ. Während in der Eingangshalle (ulam) die Philosophie und die säkularen Wissenschaften vorgestellt werden, ist die Reise durch das Heiligtum selbst (hekhal) eine Mischung aus Bezügen zu Bibel und rabbinischer Literatur, einem visionären Gebet und mystischen sowie philosophischen Visionen.

Bereits im späten 16. Jahrhundert wurde ein Kommentar zu einzelnen Kapiteln aus Miqdash Me'at verfasst, der insbesondere die Quellen des Werkes identifiziert, sowohl in der philosophischen Literatur als auch in der rabbinischen Literatur.

Im Seminar werden Auszüge aus Miqdash Me'at im Original gelesen und insbesondere das Verhältnis zur rabbinischen Literatur und zu bekannten mystischen Texten wie dem Sefer Yeşira untersucht. Neben der Edition von 1851 werden auch Handschriften eingesehen, insbesondere, um auch den Kommentar auszugsweise kennenzulernen.

Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben.

Ju-M 4.2 – Jüdische Autonomie (n) in der Frühen Neuzeit

Rahel Blum

Seminar, Fr., 14.00-16.00, ab 16.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Die Veranstaltung stellt am Beispiel frühneuzeitlicher jüdischer Stadtgemeinden Möglichkeiten und Grenzen jüdischer Autonomie im Heiligen Römischen Reich.

Autonomie wird hierbei keineswegs als völlige Entscheidungsfreiheit oder Autarkie der jüdischen Minderheit verstanden, sondern vielmehr als von obrigkeitlicher Seite im jeweiligen lokalen und politischen Kontext unterschiedlich umfangreich delegierte jüdische Selbstverwaltung, die in verschiedenen Bereichen stattfinden konnte – oder eingeschränkt wurde: kommunale Verwaltung, Wohlfahrt, Bildung, Jurisdiktion, Kultus. Die Frage nach autonomen jüdischen Handlungsspielräumen ist damit zugleich eine nach obrigkeitlichen Eingriffen in jüdische Strukturen oder aber nach einem obrigkeitlichem laissez-faire und schließlich auch im Kontext einer christlich-jüdischen Beziehungsgeschichte zu verorten.

In der Veranstaltung gehen wir der Frage nach jüdischer Autonomie einerseits und obrigkeitlicher Einflussnahme andererseits nach unter Berücksichtigung einschlägiger aktueller Fachliteratur und in der Analyse jiddischer und hebräischer Quellen aus dem 16.-frühen 19. Jahrhundert.

Die Veranstaltung ist in synchrone (per Zoom) und asynchrone Einheiten unterteilt. Die terminliche Besprechung erfolgt in einer ersten etablierenden Zoom-Sitzung. Die asynchronen Einheiten erfordern eine eigenständige Erarbeitung von Quellen und Literatur durch die Studierenden selbst. Zudem trägt jede/r Studierende durch die Vorbereitung einer der synchronen Sitzungen (Referat) zur Gestaltung des Kurses bei. Die Veranstaltung sieht außerdem eine angeleitete Archivrecherche durch die Kursteilnehmenden vor, sofern das aktuelle Pandemiegeschehen dies zulässt.

Literatur: wird im Seminar bekanntgegeben.

Ju-M 6.2 – Schweigen oder Aufbegehren? Die jüdische Minderheit in der Diaspora

(auch ES-Ju 10.1.2)

Voß, Rebekka,

Seminar, Do., 14.00-16.00, ab 15.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Juden in der Diaspora werden gemeinhin als unterdrückte Minderheit in einer christlichen oder muslimischen Mehrheitsgesellschaft gesehen. Dies steht in krassem Gegensatz zur Wahrnehmung des antiken Israel oder dem militärisch starken jüdischen Staat heute. Der US-amerikanische Talmudforscher Daniel Boyarin hat die These aufgestellt, dass die jüdische Kultur in rabbinischer Zeit ein alternatives Männlichkeitsideal entwickelt habe, welches sich vom kriegerischen Helden der römischen und später mittelalterlich-christlichen Umgebung abgrenzt. Statt physischer Stärke und Aggressivität betont das Judentum nach Boyarin das Ideal des Torahstudiums. Worte gelten mehr als Taten.

In diesem Seminar wollen wir das Fortleben dieses Ideals des sog. „weiblichen“ jüdischen Mannes in Frühneuzeit und Moderne überprüfen. Wie schlug es sich in der Haltung zur Mehrheitsgesellschaft nieder? Wir werden u. a. untersuchen, welche Rolle die jiddische Literatur und eine damit verbundene Demokratisierung des Wissens spielte, und soziale Konflikte zwischen der Führungselite der Gemeinden und anderen Gruppierungen betrachten. Es werden historische Originaldokumente wie Chroniken und Briefe analysiert sowie Legenden auf Hebräisch und Jiddisch.

Literatur: DAVID BIALE, Power and Powerlessness in Jewish History. New York 1986.
DANIEL BOYARIN, Unheroic Conduct: The Rise of Heterosexuality and the Invention of the Jewish Man. Berkeley 1997; DOVID KATZ, Yiddish and Power. Basingstoke 2015.

Master Judaistik Wahlpflicht

Ju-M 9.1.2 – Jiddisch II

Miriam Nebo

Übung, Mo., 16.00-18.00, ab 12.04.2021. Die Veranstaltung findet am 12.4. in Präsenz (16-18 hr, Hörsaaltrakt Bockenheim H IV), danach online statt.

Beschreibung siehe Ju-B 13.2.2.

Ju-M 9.2.2 – Jüdisch-Spanisch II

Christine Lochow-Drücke

Übung, Mi., 13.15-15.45, ab 14.04.2021. Die Veranstaltung findet online statt.

Beschreibung siehe Ju-B 13.3.2.

Ju-M 9.6.2 – Jüdischer Messianismus in der Philosophie des 20. Jahrhunderts

Ghilad Shenhav

Seminar, Di., 10:00-12:00, ab 13.04.2021. IG-Farben-Nebengebäude - NG 1.701.

Beschreibung siehe Ju-B 13.6.2.

Ju-M 9.8.2 – Jüdische Geschichte im Schulbuch

Martin Liepach

Übung, Mo., 14.00-16.00, ab 19.04.2021

Kursbeschreibung wurde noch nicht veröffentlicht.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung **Seminar für Judaistik**, anzugeben!

Ju-M 9.8.2; Ju-M 9.9.2 – Von der »Aktion T4« zur »Aktion Reinhardt«.

Der Mord an Kranken und Juden im Nationalsozialismus – Taten, Orte, Personal

Tobias Freimüller, Sybille Steinbacher

Seminar, Di., 12.00-14.00, Seminarhaus - SH 2.106.

Kursbeschreibung wurde noch nicht veröffentlicht.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Interessierte werden gebeten bei der Anmeldung **Seminar für Judaistik**, anzugeben!

Veranstaltungssynopse

Im folgenden Stundenplan sind lediglich die wöchentlichen Veranstaltungen des Seminars für Judaistik aufgeführt – sollte ein Präsenz-Betrieb möglich werden

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch	Donnerstag		Freitag	
10:00-12:00	Kuyt Hebräisch II	Busa Hebr. Alexander- romanze	Kuyt Hebräische wiss. Sekundärliteratur		Kuyt Hebräisch II	Hollender Elazar b. Juda v. Worms		Kuyt Hebräisch II	
12:00-14:00			Hollender Miqdash Me'at			Voß Judentum d. Frühen Neuzeit (asynchron)		Kuyt Midrash	Blum Jüd. Autonomien
14:00-16:00			Hollender Einführung in die Judaistik	Junker Talmud Bavli	Lochow-Drücke Jüdisch-Spanisch	Voß Jüdische Erzählungen über Macht	Voß Schweigen o. Aufbegehren		
16:00-18:00	Nebo Jiddisch II		Kuyt Grundlagen der Judaistik						